

L 6924-69	1	nordnordwestlich Eutendorf	1,5 ha
Grundgipsschichten	Gipsstein ; erzeugtes Produkt: Zementzuschlagstoff		
15 m	BO6924/83 (Firmenexploration) südlicher Teil des Vorkommens		
7 m			
6-12 m	Gipsgrube Eutendorf (RG 6924-3)		
8-10 m			

Gesteinsbeschreibung: Gipsstein, grau bis hellgrau, z. T. lagig, z. T. mit dünnen Tonsteinlagen, mit geringmächtigen Dolomitsteinlagen, bei steigender Überlagerung mit Einschaltung von Anhydritstein, dunkelgrau und Gips-Anhydrit-Mischgestein, grau, dunkelgrau.

Analysen: Reinheitsgrad des Gipssteins: 61–86 % Gips; im abgebauten Teil des Vorkommens traten im Gipsstein bereichsweise hohe Chloridgehalte von 500–800 mg/kg auf (Analysendaten der Fa. Mack).

Vereinfachtes Profil: Rohstofferkundungsbohrung BO6924/83 (Fa. Knauf, ungeprüftes Bohrmeisterprofil)

0	–	1,40 m	Boden
–	–	12,00 m	Mergel, oben rot, unten grün (Dunkelrote Mergel und Bochingen-Horizont)
–	–	15,00 m	Mergel, grün und rot, unten mit Gipsstein (Grundgipsschichten, z. T. abgelaugtes Plattensulfat)
–	–	22,00 m	Gipsstein (Grundgipsschichten)
–	–	23,00 m	Dolomitstein (Grenzdolomit)

Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Mächtigkeit beträgt 7–13 m, durchschnittlich 9–10 m. Bei der derzeitigen Verwendung des Sulfatgestein als Zementzuschlagstoff, für den ein Sulfatanteil von etwa 80 % erforderlich ist, kann das gesamte Sulfatlager (auch der tonige Plattengips im oberen Teil mit geringeren Gipsgehalten) genutzt werden. **Abraum:** Die Abraummächtigkeit liegt zwischen 9 und 18 m und nimmt mit ansteigender Geländehöhe zu.

Grundwasser: Es liegen keine Angaben zu den Grundwasserverhältnissen vor.

Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungerschwernisse: **1)** Stellenweise kann Verkarstung mit tonig verfüllten Schloten den Abbau behindern. **2)** Nach den Erfahrungen beim bisherigen Abbau (s. Analysen) könnten trotz der bisher festgestellten günstigen chemischen Zusammensetzung für das Restvorkommen bereichsweise stark erhöhte Chloridgehalte auftreten.

Flächenabgrenzung: Westen: Das in der Gewinnungsstelle RG 6924-3 bereits abgebauten Gipssteinvorkommen. Süden: Fast vollständig abgelaugtes Sulfatlager und Ortschaft Eutendorf. Osten: Gebiet mit schnell ansteigender Überdeckungsmächtigkeit und vermutlich ganz überwiegend anhydritischem Sulfatlager. Norden: Bei ansteigender Überlagerung zunehmend anhydritisches Sulfatlager.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf 18 Erkundungsbohrungen der Gipsindustrie (BO6924/76–93), von denen fünf in dem auf der Karte dargestellten, noch zum Abbau genehmigten Restvorkommen liegen, und auf dem Gipssteinabbau in der Gipsgrube Eutendorf (RG 6924-3).

Sonstiges: **1)** Bis zur Schließung des Gipswerks der Fa. Knauf & Schwenk in Vellberg im Jahr 2000 wurde ein Teil des in der Gipsgrube Eutendorf gewonnenen Rohsteins dort zur Herstellung von Putz- und Baugipsen verwendet, der andere Teil wurde im Gipswerk der Fa. Mack in Hessental zur Herstellung von Gipsplatten eingesetzt. Die stellenweise stark erhöhten Chloridgehalte im Gipsstein erschwerten die Verarbeitung (das Aushalten der salzführenden Schichten beim Abbau war nicht möglich). **2)** Wegen der erhöhten Salzgehalte im Gipsstein und der damit verbundenen Verarbeitungsschwierigkeiten war der Abbau zeitweise stark eingeschränkt. **3)** Das Gestein wird derzeit als Zementzuschlagstoff eingesetzt.

Zusammenfassung: In dem noch zum Gesteinsabbau genehmigten kleinen Restvorkommen der Gipsgrube Eutendorf (RG 6924-3) beträgt die nutzbare Sulfatmächtigkeit 7–13 m und durchschnittlich 9–10 m. Die Abraummächtigkeit liegt bei 9–18 m. Wegen der derzeitigen Verwendung des Sulfatgestein als Zementzuschlagstoff kann teilweise das gesamte Sulfatlager (auch das tonige Plattensulfat im oberen Teil mit geringeren Gipsgehalten) genutzt werden. Nach den Erfahrungen aus dem bereits genutzten Teil der Lagerstätte könnten auch in diesem Restvorkommen stellenweise stark erhöhte Chloridgehalte im Gipsstein die Verwendung erschweren; das Aushalten der chloridführenden Schichten beim Abbau ist nicht möglich. Bis zur Schließung des Gipswerks der Fa. Knauf & Schwenk in Vellberg im Jahr 2000 wurde ein Teil des in der Gipsgrube Eutendorf gewonnenen Rohsteins dort zur Herstellung von Putz- und Baugipsen verwendet, der andere Teil wurde im Gipswerk der Fa. Mack in Hessental zur Herstellung von Gipsplatten eingesetzt.